





Das Magazin der Berufsschule Ostallgäu

Heft 3, Juli 2008



Staatliche Berufsschule Ostallgäu mit Berufsfachschule für Hauswirtschaft und Berufsfachschule für Metalltechnik

Stammschule Marktoberdorf Peter-Dörfler-Straße 20 D-87616 Marktoberdorf



Außenstelle Füssen Dr.-Enzinger-Straße 7 87629 Füssen

Vorwort

Sehr geehrte Leser unseres Schulmagazins,



in wenigen Wochen ist das Schuljahr 2007/08 schon wieder zu Ende. Noch stehen eine Reihe von Prüfungen und Unterrichtsvorhaben an. Gleichzeitig wollen wir gerne auf eine erfolgreiche Zeit zurückschauen und Ihnen aktuelle Informationen

über unsere Berufsschularbeit zukommen lassen.

In der zweiten Hälfte des Schuljahres standen vor allem Ausbildertreffen an der Berufsschule Ostallgäu im Vordergrund. In den kaufmännischen Berufen, der Agrarwirtschaft, bei den Kfz.-Mechatronikern sowie den Gesundheitsberufen luden die Fachbereiche die Ausbilder zu einem Erfahrungsaustausch an die Schule ein. Zahlreiche Informationen, ob über die Lerninhalte, die Unterrichtsmethodik, aber auch über die Abschlussprüfung und geplante organisatorische Vorhaben und Notwendigkeiten konnten an den dualen Partner weiter gegeben werden. Pläne für gemeinsame Projekte wurden "geschmiedet" und Anregungen zur Qualitätssicherung in der Ausbildung ausgetauscht. Wir danken unseren Ausbildern sehr herzlich für die Teilnahme an den Ausbildertreffen und vor allem für die offene und konstruktive Zusammenarbeit in unserem gemeinsamen Bildungsanliegen.

Von den Vollzeitschülern in den Berufsgrundschuljahren oder in der Berufsfachschule für Hauswirtschaft bis zu den Teilzeitklassen und den Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz wurden situations- und handlungsorientierte Projekte durchgeführt, die in die Unterrichtseinheiten integriert wurden oder zur Ergänzung des Unterrichtsangebotes beitrugen. Aber auch Studienfahrten dienten der Vertiefung fachlicher und erzieherischer Anliegen.

Die Bemühungen um eine gute Schule im Rahmen der internen Evaluation schreiten voran, so dass bei der letzten Lehrerkonferenz in einem "Marktplatz der Ideen und Projekte" die Vorhaben der einzelnen Fachbereiche vorgestellt werden konnten.

Und auch das neue Schuljahr wirft schon seine Schatten mit sehr erfreulichen Perspektiven voraus. Noch vor den Pfingstferien fiel

Zum Inhalt

<i>Vorwort</i> 2
Aussichtsturm im römischen Stil 3
BGJ-Schüler fertigen Rodel 3
"Erlebnisreise Beruf"4
Kindergarten Füssen: Haus im Haus 5
Ausbildertreffen der Kfz-Abteilung 5
Ausbildertreffen der Großhändler 6
Ausbildertreffen der Gesundheitsberufe 6
Neuer Lehrplan "Medizinische Fachangestellte" 8
LO-NET2 im Unterrichtseinsatz 10
Projekt WEZ der Kaufleute für Tourismus
und Freizeit11
Projekttag "Marketing-Praxis" am Elbsee 12
Projekt "Wochenmarkt" des BvB-Kombi 13
BFS Hauswirtschaft am Landfrauentag 14
Schülerinnen spenden an Kinderhospiz 15
Regelmäßige Aktionen der BFS
für Hauswirtschaft15
"Berufsschule Plus" an der Berufsschule
Ostallgäu17
Momentaufnahme aus der Schulentwicklung . 18
Studienfahrt nach Berlin19
Studienfahrt nach London 21
Bewerbungstraining im BvB-Kombi
Berufsschule Ostallgäu auf der Allgäuer
Lehrstellenbörse
Berufsinformationstag für Hauptschüler
an der Außenstelle in Füssen
Tourismuskaufleute beim Rodeln 24
Berufsschullehrer versuchen sich als Curler 24
"Hackedicht oder was?"25
Präventive Schuldnerberatung im BvB-Kombi. 25
"Art und Acting" - Kreativprojekt zur
Werteorientierung26
Liebe und Partnerschaft - Projekt der
BFS Hauswirtschaft
Dieses Heft steht Ihnen auch zum Download

Dieses Heft steht Ihnen auch zum Download im Pdf-Format unter www.bsoal.de zur Verfügung.

Herzlichen Dank den Inserenten, die uns die Herausgabe unseres Magazins erst möglich gemacht haben!

Wenn auch Sie uns unterstützen möchten, nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Tel.: 08342 / 8972-0 Mail: redaktion@bsoal.de die Entscheidung des Kultusministers, mit der er zwei schwäbischen Berufsschulen und acht weiteren Schulen in Bayern den Schulversuch "Berufsschule Plus – BS+" übertrug. Mit dem Zuschlag für die Berufsschule Ostallgäu eröffnen sich für die Jugendlichen im Allgäu tolle Chancen, parallel zur Berufsausbildung die Fachhochschulreife zu erwerben.

Wir hoffen, dass Ihnen auch diese Ausgabe einen guten Einblick gibt in die schulische Arbeit von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern. Allen, die in diesem Schuljahr unser Bemühen um eine fachlich ansprechende Ausbildung, aber auch die persönliche Betreuung und Begleitung unserer Jugendlichen unterstützten, sagen wir ein herzliches Dankeschön.

Remigius Kirchmaier, Schulleiter

Aussichtsturm im römischen Stil

Berufsschüler der Bauabteilung helfen bei der Erweiterung des Römerbads

Angefangen hatte es mit dem Bau einer stilgerechten Trockenmauer, die die Schüler der 12.Jahrgangsstufe der Abteilung Bautechnik im Rahmen des Lehrplans im Süden an der Anlage des Römerbads errichteten. Nun helfen die angehenden Baufachleute bei der Erweiterung des Areals rund um die Villa Rustica in Kohlhunden. Es wird ein Aussichtsturm im römischen Stil errichtet. Mit dem Fundament wurde schon begonnen, (siehe Foto) Dabei wurde ein Streifenfundament eingeschalt und betoniert. Auf diesem werden dann die verschiedenen Jahrgangsstufen der Abteilung Bautechnik im Rahmen der Praktischen Fachkunde das Mauerwerk errichten. Verwendung finden alte Mauerziegel eines Abbruchhauses, die von Schülern der JOA-Klasse unserer Schule hergerichtet wurden. Der Dachstuhl wird dann von den angehenden Zimmerern errichtet. Wir werden Sie hier im Berufsschulmagazin und auf unserer Homepage auf dem laufenden halten.



☐ Klaus Michelfelder

BGJ Schüler fertigen eigenen Rodel

Die Früchte des ersten halben Jahres ihrer Ausbildung konnten die Schüler des Berufsgrundschuljahres Holztechnik an der Außenstelle in Füssen ernten. Pünktlich zum Halbjahr montierte jeder seinen eigenen Rennrodel (Foto). Die Einzelteile waren vorher in Kleinarbeit gefertigt worden. So erhielten die Schüler gleichzeitig auch einen Einblick in die Produktionsabläufe bei der Serienfertigung. Es wurde gehobelt, verleimt, gebohrt, geschliffen und jetzt sind die Produkte fertig. Am Ende konnten alle Schüler des BGJ auf ihre Erzeugnisse stolz sein.

☐ Werner Friedl



"Erlebnisreise Beruf"

Initiative zur beruflichen Orientierung bei Grundschülern

Wie erlangen unsere Kinder und Jugendlichen Berufsorientierung?

Mit dieser Frage beschäftigte sich der Arbeitskreis "Zukunft – Ausbildung", in dem Vertreter der Wirtschaft, der Berufsschule, des Schulamtes und der Agentur für Grundsicherung Ideen für das Allgäu entwickelten.

Die Antwort klingt einfach: Durch die "Erlebnisreise Beruf"!

Ziel ist es, den Kindern die Arbeitswelt nicht kognitiv, sondern eher emotional nahe zu bringen, wie es der Schulleiter Herbert Eigler von der Grundschule Thalhofen beschrieben hat. Diese Schule nimmt in diesem Schuljahr als erste Schule an diesem Pilotprojekt "Erlebnisreise Beruf" teil.

Konkret besuchen die Kinder mit ihren Lehrkräften im Rahmen von Projektwochen Betriebe in und um Marktoberdorf, aber auch die Berufsschule Ostallgäu. Die "Erlebnisse" werden dann im Unterricht verarbeitet: Berufe werden beschrieben, Gedichte und Lieder passend zum Beruf ausgewählt oder selbst verfasst und schließlich integriert auch das Rechnen oder Gestalten die mit dem Beruf verbundenen Anforderungen.

Der Ansatz, dass bereits in der Grundschule - vielleicht eher schon im Kindergarten - mit der Berufsorientierung begonnen werden muss, gründet in den zahlreichen Erfahrungen der Arbeitskreismitglieder, die bei vielen Jugendlichen eine berufliche Desorientierung zum Ende der Schulzeit festgestellt haben. Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche und Abbruch der Ausbildung, aber auch fehlende Motivation sind dann Probleme, die allen Beteiligten eine erfolgreiche berufliche Ausbildung erschwert.

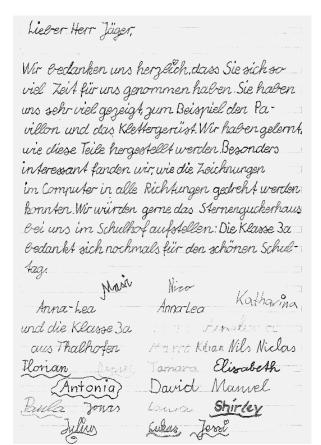
Damit die Erlebnisreise auch sichtbar wird, wurde von den Zimmererlehrlingen der Berufsschule ein Holzzug erstellt, der in der Aula der Grundschule Thalhofen in den Waggons alle Erfahrungen, welche die Schüler bei ihren Firmenbesuchen machen konnten, aufnehmen kann.

Ein Besuch der dritten Klasse im Unterricht des Berufsgrundschuljahres der Zimmerer an der Berufsschule Ostallgäu zielte darauf ab,



diesen Beruf erlebbar zu machen. Lehrkräfte und Lehrlinge ließen das Zimmererhandwerk in Form von Unterrichtsprojekten vor den Augen der Kinder lebendig werden. Und ein Projekt dürfen sie dann auch mit in ihre Schule nehmen.

Den Brief der Klasse 3a an den Fachlehrer, Herrn Jäger, wollen wir Ihnen nicht vorenthalten: □ Remigius Kirchmaier



Kindergarten "Sternschnuppe" in Füssen

Schüler des Zimmerer-BGJ der BS Ostallgäu bauen ein "Haus ins Haus"

Bei den Erzieherinnen und noch mehr bei den Kindern erfreuen sich die Spielhäuser in den Kindergarten-Gruppenräumen großer Beliebtheit und nach Aussage einer KiGa-Leiterin seien sie auch "pädagogisch äußerst wertvoll".

Zuerst am Modell im Maßstab 1:2, später dann in Originalgröße schufen BGJ-Schüler (Markus Bach, Christian Ellenrieder, Alfred Brucker, Florian Heckel, Richard Herbig und Daniel Köpf als Capo) unter Leitung Ihres Lehrers Siegfried Jäger ein Häuschen mit Treppenaufgang in Brettschichtholz.

Bei diesen und ähnlichen Projekten arbeiten die Schüler schon sehr selbstständig und



Ausbildertreffen in der Kfz-Abteilung

Am 28.04.2008 fand in der Berufsschule Ostallgäu das jährliche Treffen der Ausbildungsbetriebe im Kfz-Gewerbe statt.

Die Teilnehmer wurden vom Schulleiter Herrn OStD Kirchmaier begrüßt. Bevor in die spezifischen Themen der Kfz-Abteilung eingestiegen wurde, hatten die anwesenden Vertreter der Kfz-Betriebe die Möglichkeit allgemeine Fragen bezüglich der Schule und der Ausbildung an den Schulleiter zu richten,

Im Anschluss sprach Herr Hotter, der Leiter der Kfz-Abteilung die folgenden Punkte an:

- ➤ Beschulung der Land- und Baumaschinenmechaniker in der 10. Jahrgangsstufe
- Wahl des Ausbildungsschwerpunkt "Fahrzeugkommunikation" bei Kfz-Mechatroniker
- Zuordnung der einzelnen Lernfelder zu den Notenfächern im Zeugnis der verschieden Jahrgangsstufen
- Einholung von ausfallendem Unterricht durch überbetriebliche Ausbildung in der Kfz-Innung
- ➤ Erfahrungen mit der neuen zweigeteilten Abschlussprüfung der Kfz-Mechatroniker

Daneben wurden von den Teilnehmern weitere Themen diskutiert und manche Unklarheiten und Probleme ausgeräumt.

Anschließend konnten die Teilnehmer des Ausbildertreffens die neuen integrierten Fachräume der Kfz-Abteilung besichtigen und sich einen Überblick über die technische Ausstattung mit Schulungsfahrzeugen, Testgeräten, Motoren und sonstigem Schulungsmaterial (Pneumatik- und Hydrauliklehrstände, Elektrik- und Elektronikschulungsstände, CAN-Bus-Board usw.) verschaffen.



Bestens ausgestattet ist die KFZ-Abteilung für den Unterricht in Lernfeldern für den KFZ-Mechatroniker.

Schließlich hatten die Ausbilder auch noch Gelegenheit, mit den Kfz-Lehrern über das Verhalten und die Leistungen ihrer Auszubildenden zu sprechen.

Ausbildertreffen im Großhandel

Am 13.02.2008 fand in Berufsschule Marktoberdorf das jährliche Treffen der Ausbilderinnen und Ausbilder im Großhandel statt. Für das leibliche Wohl der Teilnehmer hatte auch dieses Jahr die Hauswirtschaftsabteilung hatte wieder gesorgt.

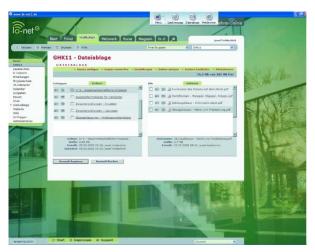
Zu Beginn wurden die Teilnehmer vom Schulleiter, Herrn Oberstudiendirektor Kirchmaier, begrüßt. Im Anschluss sprach Herr Holdschick, der Klassleiter der Großhandelsklassen, die folgenden Punkte an:

- > Änderungen in der Abschlussprüfung
- > Gestaltung des Unterrichts
- Stoffvermittlung für die Azubis mit 2,5 Jahren Ausbildungszeit
- > Zusatzangebote für Schüler
- Außerschulische Aktivitäten
- > Evaluation an der Schule
- Wünsche und Anträge.

Zu den einzelnen Punkten ergaben sich interessante Gespräche zwischen den Ausbildern, und den Lehrkräften. Herr Bullinger stellte zudem Besonderheiten im Fach KSK bei einzelnen Gliederungspunkten dar.

Besonders erfreut zeigten sich die Lehrkräfte als sie über die guten Prüfungsergebnisse, welche die Schüler der Berufsschule Ostallgäu im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt erreicht hatten, berichteten.

Anschließend wurde den Ausbildern die Lernplattform "lo-net2" (s. nebenstehende Abbildung) vorgestellt, mit deren Hilfe die Schüler Zusatzmaterial über das Internet angeboten bekommen. Somit können Schüler, die noch Übungsbedarf haben, weiteres Material erhalten und/oder interessierte Schüler noch tiefer in ein Thema einsteigen. Die Ausbilder befürworteten dieses Medium zur



Lernunterstützung. Ausführliche Informationen über "lo-net2" finden Sie in unserem Artikel auf S. 10)

Bevor zum Ende des Treffens Wünsche und Anregungen der Ausbilder besprochen wurden haben die Ausbilder den Evaluationsfragebogen, nur für den Ausbildungsberuf Großund Außenhandel, ausgefüllt.

Dadurch erhielten die Lehrkräfte eine direkte, aktuelle Rückmeldung der Ausbilder im Großhandel. Für diese sehr positiven Rückmeldungen bedanken wir uns an dieser Stelle herzlich.

Ausbildertreffen der Gesundheitsberufe

Am 20. Februar 2008 waren die Ausbilder/innen der Berufe "Arzthelferin" sowie "Medizinische Fachangestellte" und am 27. Februar die Ausbilder/innen der "Zahnmedizinischen Fachangestellten" zum ersten Ausbildertreffen an die Berufsschule Marktoberdorf eingeladen. In gemütlicher Atmosphäre sollten sich die dualen Partner persönlich kennen lernen und Gelegenheit zum gemeinsamen Gespräch haben.

Die Veranstaltungen fanden in dem erst vor Kurzem fertiggestellten integrierten Fachraum des Fachbereichs "Gesundheitsberufe" statt. Die Ausbilder/innen konnten sich somit einen Eindruck über die Rahmenbedingungen des Unterrichts verschaffen.

Zu Beginn begrüßten der Schulleiter, Herr Oberstudiendirektor Kirchmaier, (Foto) sowie Herr Oberstudienrat Norbert Golda, Leiter des Fachbereichs, die Gäste.



Für das leibliche Wohl hatten die unterrichtenden Lehrkräfte gemeinsam mit der Berufsfachschule für Hauswirtschaft gesorgt. Allen Mitwirkenden an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön.

Im Verlauf des Abends trug das jeweilige Lehrerteam folgende Punkte vor:

- 1. Grundlegendes zur Ausbildung im Dualen System / Ausbildungsordnung / Lehrplan
- 2. Besonderheiten des Lehrplans in den einzelnen Fachgebieten
- 3. Ergebnisse der Ausbilderbefragung
- 4. Anregungen und Wünsche
- 5. Informationsaustausch per Telefon, Fax, Homepage, Schulmagazin

Bereits während der Vorträge zum Lehrplan und dessen Umsetzung kamen interessante Beiträge und Diskussionen zwischen Ausbilder/innen und Lehrkräften sowie unter den Ausbilder/innen zu Stande.

Erste Anregungen für die Kooperation zwischen Praxis und Schule und somit für eine optimale Ausbildung wurden besprochen und festgehalten. Einige nahmen auch sofort konkrete Formen an: So erklärten sich beispielswiese zwei der anwesenden Zahnärzte dazu bereit, das digitale Röntgen Schülerinnen in ihrer Praxis vorzuführen, falls deren Ausbildungspraxis nicht über diese Technik verfügt. Auch der Wunsch, "Experten" weiterer Fachgebiete wie etwa Zahntechnik und Kieferorthopädie als Referenten in den Unterricht einzuladen oder Unterrichtsgänge in deren Praxis zu unternehmen, wurde aufgenommen. Ein Erste-Hilfe-Kurs für Zahnmedizinische Fachangestellte, an dem die Schülerinnen gemeinsam mit ihrem/r Ausbilder/in teilnehmen können ist ebenfalls geplant.

Seitens der Ärzte/innen wurde der Wunsch geäußert, kontinuierlich über den Leistungsstand ihrer Auszubildenden informiert zu sein. Ein, zu Beginn des Schuljahres an die Schülerinnen ausgehändigter Notennachweis, der von den Auszubildenden fortlaufend mitgeführt und dem/r Ausbilder/in regelmäßig vorgelegt werden muss, soll dies zukünftig gewährleisten.



Bei der anschließenden Ergebnispräsentation der Ausbilderbefragung, die vergangenen Herbst im Rahmen der Internen Evaluation der Berufsschule durchgeführt worden war, hatten die Ausbilder/innen ein weiteres Mal die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge und Wünsche einzubringen.

Der offizielle Teil der Veranstaltung endete mit dem beidseitigen Wunsch, den Kontakt zwischen Ausbildungspraxis und Berufsschule weiter auszubauen und in regelmäßigen Abständen ein Ausbildertreffen durchzuführen. Diesem Wunsch kommen wir als Partner der dualen Ausbildung gerne nach. Für die Kontaktaufnahme und den Informationsaustausch in der Zeit dazwischen stellte Herr Golda die neu gestaltete Homepage der Berufsschule und hier im Besonderen die Seiten des Fachbereichs "Gesundheitsberufe" vor. Neben Kommunikationsmöglichkeiten per Telefon, Fax und E-Mail sind unter anderem die Prüfungstermine, Pläne für den Blockunterricht, der Lehrplan sowie aktuelle Mitteilungen einzusehen.

Bei allen anwesenden Ausbilderinnen und Ausbildern bedanken wir uns für Ihr Kommen, das rege Interesse sowie die konstruktiven Beiträge. Elfi Wagner

Neuer Lehrplan "Medizinische Fachangestellte"

Fachübergreifendes Unterrichtsprojekt der 10. Klassen

Im Schuljahr 2006/07 konnten endlich (nach jahrelangen Abstimmungsverhandlungen zwischen den beteiligten Institutionen) die neue Ausbildungsordnung und der darauf abgestimmte Rahmenlehrplan eingeführt werden. Neben der neuen Berufsbezeichnung - die Arzthelferinnen werden nun "Medizinische Fachangestellte", kurz "MFA" genannt – hat sich auch konzeptionell und inhaltlich einiges geändert. Nach der neuen Regelung gibt es in jeder Jahrgangsstufe, neben den allgemeinbildenden Fächern (Religion, Deutsch, Sozialkunde), nur noch zwei "fachliche Unterrichtsfächer" (Behandlungsassistenz und Betriebsorganisations- und Verwaltungsprozesse), in die die Bereiche Medizin, Laborkunde, Abrechnungswesen, Praxisorganisation und verwaltung im sogenannten "Lernfeldkonzept" integriert wurden. Ferner sind 40 Wochenstunden Englischunterricht, verteilt auf die gesamte Ausbildungszeit, vorgesehen.

Unter Lernfeldern sind Handlungszusammenhänge, so wie sie in der Arztpraxis vorkommen, zu verstehen. Sie sollen den Schülerinnen im Unterricht anwendungsbezogenes Arbeiten ermöglichen. Aus diesen (im Lehrplan fest vorgegebenen) Lernfeldern werden von den Lehrkräften aus den verschiedenen Fachbereichen in gemeinsamen Teamsitzungen konkrete, realitätsnahe Handlungssituationen konstruiert, die den Rahmen für die selbstständige Stofferarbeitung der Schülerinnen bilden. Bei der Formulierung dieser Handlungssituationen ist darauf zu achten, dass, einerseits genügend Raum für die eigenständige Problemlösung bleibt, andererbestimmter Handlungsrahmen ein (Stoffbereich) durch die Aufgabenstellung bzw. Situationsbeschreibung vorgegeben ist. Die so initiierte Schüleraktivität mündet schließlich in konkrete Handlungsprodukte, die eine situationsadäguate Problemlösung darstellen und einen starken Praxisbezug aufweisen sollen. Im Idealfall sind die Ergebnisse "eins zu eins" in die Praxis übertragbar.

Auf der Basis dieser Art des schüleraktiven Unterrichts entstand zum Schuljahresende 2006/07 ein "fachübergreifendes" Unterrichtsprojekt für die Jahrgangsstufe MFA 10, das den Großteil der Lernfelder der 10. Jahrgangsstufe einbezog und in leichten Abänderungen bzw. Aktualisierungen auch bei den

zukünftigen 10. Klassen eingesetzt werden soll.

Doch bevor die Schülerinnen aktiv werden konnten, musste von den Lehrkräften eine Menge Vorarbeit geleistet werden. An fünf Abenden (à 3 - 4 Stunden) setzten sich die sechs Lehrer und Lehrerinnen, die in der 10. lahrgangsstufe unterrichten, an einen Tisch Handlungssituationen formulierten (entsprechend den Lernfeldvorgaben) für vier verschiedene Schülerinnengruppen. Gemäß einer internen Festlegung, die als Rahmenvorgabe für das Projekt getroffen wurde, bestanden die Aufgabenstellungen zu 70 % aus Transferaufgaben bezogen auf bereits bearbeiteten Stoffbereichen und zu 30 % aus Arbeitsaufträgen, die eine Neuerarbeitung von Wissensbereichen darstellten. Es zeigte sich, dass bei der gemeinsamen, möglichst realitätsnahen Formulierung von Handlungssituationen die beteiligten Lehrkräfte, quasi als "Nebenprodukt", eine Menge Grundlagenaber auch Detailwissen aus den Bereichen Laborkunde, Abrechnungswesen Medizin,





Gemeinsame Auswertung der Schülerbeobachtungsbögen durch das Lehrerteam

und Verwaltung gegenseitig vertiefen konnten. Das Ergebnis dieser langen Abstimmungsarbeit waren dann allerdings auch Handlungssituationen mit schrittweise fortgeführten Arbeitsaufträgen inklusive der erwarteten Lösungsmöglichkeiten, mit denen sich alle Lehrkräfte aus den verschiedenen Fachbereichen "zufrieden" zeigten. Weitere Vorbereitungsarbeiten bestanden darin, einen Zeitplan für den gesamten Unterrichtstag, Materiallisten sowie Zuständigkeiten für die Materialbeschaffung, Raumbelegung, technische Ausstattung und Präsentationsmedien festzulegen.

Schließlich war es soweit: Nach einer kurzen Einführung um 8.00 Uhr machten sich die verschiedenen Gruppen an ihre Arbeit. Mit großem Einsatz und einer konzentrierten Arbeitsweise gingen sie an die Lösung der Arbeitsaufträge heran. Als Hilfsmittel standen ihnen Schulbücher, Fachbücher, Lexika, das Internet, diverse medizinische und labortechnische Materialien und Geräte sowie erforderliche Formulare und Präsentationsmaterial zur Verfügung. Die sechs Lehrkräfte waren in den drei Unterrichtsräumen präsent und beobachteten den Einsatz jeder Schülerin nach vorbereiteten Beobachtungsbogen. Dieser enthielt u.a. Kriterien wie "Teamfähigkeit" (Zusammenarbeit, Akzeptanz anderer), "Kreativität" (Vorschläge und Ideen einbringen), "aktive Mitarbeit" (Eigeninitiative) und ein Feld für die Beurteilung des Gruppenergebnisses.

Um 11.45 Uhr trafen sich die Gruppen zur gemeinsamen Abstimmung und eventuellen Ergänzung bzw. Korrektur ihrer Ergebnisse. Da jeweils zwei Gruppen die gleichen Arbeitsaufträge erhalten hatten, mussten sie nun auch entscheiden, welche Gruppenmitglieder welchen Teil der Arbeiten präsentieren sollten. Dann ging es in die wohl verdiente Mittagspause.

Um 13.35 Uhr erfolgte die Präsentation der Gruppenergebnisse im Plenum. Handlungsprodukte waren u.a.:

- ein Rollenspiel zum Arzt-Patienten-Gespräch
- die praktische Demonstration des korrekten Verhaltens einer MFA nach der Blutabnahme
- ein Plakat über die umweltgerechte Entsorgung von kontaminierten Materialien



Freier Vortrag der Ergebnisse in verständlicher und Interesse weckender Art und Weise.



Zusammenfassende Darstellung von ausgewählten Praxisvorgängen in Wort und Bild.



Ansprechende und anschauliche Gestaltung der erarbeiteten Ergebnisse.



Korrekte Demonstration und Erläuterung einer labortechnischen Untersuchung

- die Bestimmung der Leukozytenzählung (ohne Auszählung) sowie die qualitative Durchführung des CRP-Tests
- eine Infobroschüre für Patienten über den Hepatitus-Virus zur Auslage in der Praxis
- die korrekte Meldung der Stichverletzung einer MFA mit einer kontaminierten Nadel an die Berufsgenossenschaft
- die Abrechnung der jeweils erbrachten Leistungen

Während die Schülerinnen abschließend eine kurze schriftliche Erfolgskontrolle absolvierten, setzten sich die Lehrkräfte zur Auswertung der Beobachtungsbögen zusammen. Jede Schülerin erhielt eine Leistungsbeurteilung in Form einer mündlichen Note. Aufgrund der ausnahmslos ernsthaften Arbeitsweise und der ansprechenden Handlungsprodukte fiel die Beurteilung erfreulicherweise gut aus.

Nach der Notenbekanntgabe und eines kurzen feedbacks, das von beiden Seiten von einer anerkennenden und grundsätzlich positiven Haltung getragen war, endete dieser

besondere Unterrichtstag pünktlich um 15.50 Uhr.

Die durchwegs positive Resonanz von allen am Projekttag beteiligten Personen zeigte, dass die Schülerinnen gerne bereit waren, sich mit Engagement, eigenständig neues Wissen anzueignen bzw. Lösungen für bestimmte Praxissituationen zu erarbeiten. Dass dies im Team (Kleingruppen) vollzogen wurde, machte die Arbeit angenehmer und half über manchen "Hänger" zügig hinweg. Diese bereitwillige Aktivität der Schüler wurde zum großen Teil von den realitätsnahen und stimmigen Handlungssituationen gefördert, was die Schülerinnen am Ende des Projekttages auch lobend bestätigten. Dass der "Funke übergesprungen war" freute das Lehrerteam besonders und stellte zugleich den Lohn für die enorme Vorbereitungszeit dar, die freiwillig erfolgte und nach geltender Regelung nicht vergütet werden kann.

Auch für die 11. Jahrgangsstufe ist ein Projekttag in Vorbereitung.

Norbert Golda

LO-NET2 im Unterrichtseinsatz

Anlässlich des Pädagogischen Tages im November 2007 setzten sich die einzelnen Fachbereiche unterschiedliche Ziele, die im Schuljahr 2007/2008 primär erreicht werden sollten. Leitziel für den Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung war dabei "...die individuelle Lernförderung durch den Einsatz eines differenzierten Unterrichtsangebots". Als ein Mittel zur Erreichung dieses Zieles wird nun verstärkt LO-NET2, die Arbeitsumgebung von Lehrer-Online, eingesetzt.

Bei LO-NET2 können Schulen sich in virtuellen Arbeitsräumen abbilden. Diese sind mit modernen Werkzeugen des E-Learning ausge-Die Spannweite der Einsatzstattet. möglichkeiten reicht von der Schulorganisation bis zur eigentlichen pädagogischen Arbeit in virtuellen Klassenzimmern und führt alle an der Schule beteiligten Personen über das Internet zusammen. Auch außerschulische Partner wie Ausbildungsbetriebe können in einfacher Weise in schulische Aktivitäten einbezogen werden.

Im Unterricht ist LO-NET2 vielfältig einsetzbar. Die Plattform ist gleichzeitig Präsentations-, Informations-, Kommunikations-, Dokumentations- und Übungsmedium. LO-NET2 unterstützt das kooperative internetgestützte Arbeiten und fördert so das selbstorganisierte Lernen. Lerngruppen lassen sich flexibler gestalten und die Lernenden können auch von zu Hause aus gemeinsam arbeiten.

Zunächst eingesetzt wurde die Plattform an unserer Schule zur Optimierung der Prüfungsvorbereitung. Durch Zusatzinformationen und ein erweitertes Angebot von zusätzlichen Übungsaufgaben können die Schüler diese entsprechend ihrer individuellen Zeitplanung und ihrem persönlichen Bedarf selbsttätig bearbeiten und sich mit anderen Schülern sowie ihrem Lehrer zusammenschließen, z.B. über ein Forum oder über Chat.

Ein weiterer Schwerpunkt stellt die Bereitstellung aktueller Informationen dar. Aktuelle Änderungen, die für die schulische Ausbildung von Bedeutung sind, können so aufbereitet in LO-NET2 gestellt und von den Schülern jederzeit abgerufen werden.

Manche Projekte, die im Rahmen eines differenzierten Unterrichtsangebotes durchgeführt werden, nehmen Bezug auf den eigenen Ausbildungsbetrieb. Somit ist klar, dass die Schüler diese Arbeiten niemals allein in der Schule erledigen können. Lernplatzunabhängig können die gestellten Aufgaben im Team bearbeitet werden.

Zu LO-NET2 fand dann auch im Frühjahr 08 eine schulinterne Lehrerfortbildung statt. Die-

se fand große Resonanz, so dass bereits weitere Fachbereiche, wie Fahrzeugtechnik und Gesundheit, die Unterrichtsplattform LONET2 erfolgreich einsetzen.

Nicht unerwähnt bleiben soll zum Schluss, dass der Informationsaustausch zwischen Lehrkräften künftig auch unter Einbeziehung dieser Internetplattform abgewickelt werden soll.

Anton Traut

Projektarbeit der Kaufleute für Tourismus und Freizeit



Wie in unserer Erstausgabe berichtet, führte die 10. Jahrgangsstufe im vergangenen Schuljahr eine

Besucherbefragung beim Walderlebniszentrum in Füssen durch. Inzwischen erfolgte die Präsentation der Ergebnisse beim Trägerverein.

Ziele des Projekts waren:

- > Bewertung des Walderlebniszentrums
- > Verbesserung des Angebots
- > Erste Erfahrungen im Projektmanagement
- > Förderung der Teamarbeit

Die Auszubildenden hatten umfangreiche Aufgabenpakete geschnürt und eigenverantwortlich bearbeitet: Erstellung der Fragebögen, Durchführung von Testbefragungen, Er-

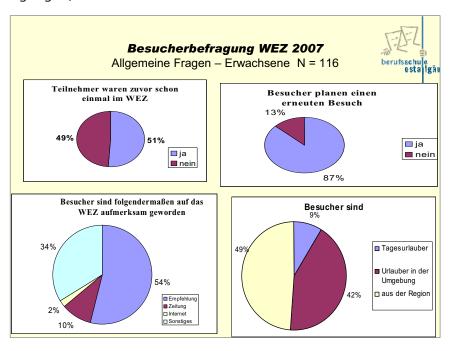
hebung des Datenmaterials, Erstellung von Zähllisten, Auswertung der Fragebögen, Präsentation der Ergebnisse.

Spätestens bei der Auswertung zeigte sich, dass verwertbare Ergebnisse nur bei gut durchdachten Frageböund einer repräsenaen tativen Datenmenge zu erzielen sind. Die nebenstehende Abbildung zeigt beispielhaft Auswertung von vier Items aus zwölf verschiedenen Fragebögen (z. B. für Grundschüler, Hauptschüler, Erwachsene, Lehrkräfte - mit und ohne Führung ...).

Rückmeldung der Jugendlichen bei der Projektevaluation: Teamgeist ist Voraussetzung für gute und schnelle Arbeit

- Nur eine gut funktionierende Kommunikation erspart Doppelarbeit und Konflikte
- Die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des WEZ war Erfolgsgarant
- Die Unterstützung durch die Schule (Flexibilität im Unterricht, EDV, Motivation...) war sehr hilfreich
- ➤ Besucher und Kunden müssen für eine Befragung "aufgeschlossen" werden

Schließlich durften die Auszubildenden beim Spanferkelessen eine gelungene Präsentation feiern. Damit bot das WEZ für die zahlreichen Stunden, die außerhalb des Unterrichts geleistet werden mussten, einen schönen Ausgleich.



Projekttag "Marketing-Praxis" am Campingplatz Elbsee mit der Projektagentur Kegel

15 Tourismuskaufleute der staatlichen Berufsschule Ostallgäu in Füssen waren am Mittwoch, 20. Februar, auf dem Campingplatz am Elbsee in Aitrang zu Gast. Für die Schüler war der eintägige Arbeitsausflug eine willkommene Gelegenheit, Marketing in der Praxis zu erleben. Christa Martin, die Elbseechefin, und Carmen Schütz-Kegel von der Projektagentur Kegel stellten zunächst den fünf Sterne Campingplatz vor. 300 Stellplätze gibt es in unmittelbarer Seenähe, ein großes Restaurant mit Biergarten direkt am See lädt Tagesausflügler und Campinggäste gleichermaßen ein. Immer wieder haben die Martins in den letzten Jahren in den Betrieb investiert.

Seit drei Jahren gibt es den neuen Ausbildungsberuf der Kaufleute für Tourismus und Freizeit. Der Campingplatz am Elbsee war vom ersten Tag an Partner der Staatlichen Berufsschule in Füssen. Fünf Auszubildende beschäftigt die Familie Martin in ihrem Unternehmen.

Wo kommen die Gäste her, welche Erwartungen haben sie an ihren Urlaub, wie wird das Angebot des Elbsees beworben, welche Werbemittel werden eingesetzt, wie kann man den Werbeerfolg in der Praxis kontrollieren, das waren die Fragen, mit denen sich die Schüler in den neu erbauten Tagungsräumen beschäftigten.

"Ich fand es schön einmal zu sehen, was meine Schulkameraden in ihren Ausbildungsbetrieben so machen", sagte Kathrin. "Ich habe heute einen interessanten Einblick gewonnen, mein Blickwinkel wurde deutlich erweitert", fasste Patrick Viererbe seine Eindrücke zusammen. "Lust auf Marketing" hat Cornelia Nigg dieser Tag am Elbsee gemacht.

Auch für die Schüler, die in Tourist-Infos arbeiten, war es wichtig, einmal einen Campingplatz hinter den Kulissen kennen zu lernen, da auch Campinggäste am Schalter einer Tourist-Info beraten werden und sie auch bei Events und der Vermittlung von Unterkünften mit Campingplätzen zusammenarbeiten. Den Wunsch über den eigenen Tellerrand zu blicken, äußerten fast alle Teilnehmer des Workshops im abschließenden Gespräch.

Es war ein herrliches Ambiente zum Arbeiten, Norbert Egelhofer und Otto Burkhart, die Lehrkräfte, die den Kurs begleitet hatten, konnten eine positive Bilanz zum Praxisseminar ziehen.



Die Staatliche Berufsschule Ostallgäu bildet Kaufleute für Tourismus und Freizeit in Schwaben und im westlichen Oberbayern aus. Die auswärtigen Schüler werden in einem Füssener Hotel untergebracht.

Die Berufsschule legt großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben. Die Rückkoppelung zwischen Theorie und Praxis ist für beide Seiten wichtig. So können die Ausbildungsinhalte noch besser zugeschnitten und aufeinander abgestimmt werden.



Den Abschluss des Tages bildete ein Pressegespräch mit Journalisten der Allgäuer Zeitung und von Radio Ostallgäu. □ N. Egelhofer

Projekt Wochenmarktverkauf

BvB-Klassen verkaufen selbst gefertigte Produkte

Welchen Sinn macht es schon, im Unterricht handwerklich tätig zu werden, Werkstücke zu produzieren, die Materialkosten verursachen und keinen Verwendungszweck haben?

Eine gute Idee musste her und wurde auch gefunden: Die Werkstücke sollten auf dem Marktoberdorfer Wochenmarkt verkauft werden.

Zunächst waren dafür vier Freitage im November und Dezember 2007 vorgesehen.

So machten sich die Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrern bald nach Schuljahresbeginn an die Arbeit: In der Hauswirtschaft startete die Produktion von Plätzchen. Bei den Zimmerern und Schreinern wurde gesägt, geschliffen und gemalt. Es entstanden Teelicht-Sterne, Brotzeitbrettchen, Engel, Tannenbäume und Holzkerzen.

Im Fach "Kreatives Gestalten" fertigten die Schüler Adventsgestecke, Türkränze, Deko-Bäume, Holzgefäße, Teelichtschaukeln und Wichtelhüte. Auch selbst entworfene und geschweißte "Steinvögel", konnten ins Sortiment aufgenommen werden.



Herr Stetz half, einen kleinen aber feinen Verkaufswagen zu bauen.

Fehlte nur noch, die richtigen Verkaufspreise zu finden, alles auszuzeichnen und mit Hilfe von Hausmeister Franke auf den Wochenmarkt zu gelangen.

Für die richtige Öffentlichkeitsarbeit hatte Herr Okul, der Klassenleiter, gesorgt. Pünktlich zum ersten Verkaufstag war ein Artikel über das Projekt in der Allgäuer Zeitung veröffentlicht worden.

Mit zahlreichen Fragen im Gepäck machten sich nun am 23. November die ersten Schüler, unterstützt von Frau Schwarz, Frau Gregor und Herrn Okul, auf den Weg:

Wurde wirklich alles vorbereitet und eingepackt?

- > Was macht das Wetter?
- Wie präsentiere ich das Sortiment gut und ansprechend?
- Was wird wohl am Ende übrig bleiben jede Menge Ware oder ein ordentlicher Gewinn?

Die letzte war wohl die wichtigste Frage, denn schließlich sollten zumindest die Materialkosten gedeckt sein oder noch besser: ein Überschuss erwirtschaftet werden, damit sich weitere Projekte daraus finanzieren ließen.



Mit großem Interesse begutachten die Marktbesucher die von der BvB-Klasse selbst gefertigten Werkstücke.

Der Verkauf startete mit einer durchwegs positiven Resonanz bei der Bevölkerung. Viele Leute fanden nicht nur die Idee, sondern auch das Angebot gut und unterstützten das Projekt durch ihren Einkauf.

Auch an den darauf folgenden Freitagen wurde trotz eisiger Temperaturen gut verkauft, teilweise musste sogar nachproduziert werden!

Das Abrechnen der Kasse bestätigte den Erfolg letztendlich: Die Materialkosten waren nicht nur gedeckt, sondern es wurde ein GEWINN erwirtschaftet!

Für alle Schüler, die bei diesem Projekt verschiedene Arbeiten und Techniken aus unterschiedlichen Handwerkssparten kennen gelernt haben, war das natürlich eine positive Bestätigung.

 \square Selah Okul

Traditionelle Werte und Globalisierung Thema beim Landfrauentag

Berufsfachschule für Hauswirtschaft war mit einem Stand vertreten

Beim Landfrauentag des Bayerischen Bauernverbandes am 11. März 2008 im "Modeon" in Marktoberdorf waren auch zwei Schülerinnen unserer Schule mit einem Stand der Berufsfachschule für Hauswirtschaft (Foto) vertreten. Dabei wurde das vor ein paar Monaten fertiggestellte Buch "Ostallgäuer Herbstfrüchtchen" zum Verkauf angeboten, deren Erlös zu einem Teil an das Allgäuer Kinderhospiz geht.



Nach der Eröffnung durch die Kreisbäuerin Gabriele Paulsteiner und einigen Grußworten sprach die Vizepräsidentin des Bayerischen Landtages, Frau Barbara Stamm, über das Thema: "Globalisierung und Werte - Wie können traditionelle Werte in einer globalisierten Gesellschaft überdauern?"

Die stetig fortschreitende Globalisierung wirke als Motor, fördere aber auch eine immer stärkere Individualisierung der Gesellschaft, die zu Egoismus, Rücksichtslosigkeit und einer gewissen Vollkaskomentalität führen kann. Die Balance zwischen Rechten und Pflichten sei wieder neu einzuüben. "Ich kann nicht immer nur nehmen, ohne selbst etwas einzubringen," so die Referentin. Statt immer nur nach dem Staat zu rufen, sei wieder stärker die Übernahme von Eigenverantwortung gefragt. Diese Eigenverantwortung muss weitergegeben werden, damit mehr Spielräume für die Region, die Schulen und die Familien entstehen. Als Beispiele nannte die Referentin die Wahlfreiheit bei der Kinderbetreuung und den menschenwürdige Umgang mit kranken und alten Menschen, die nicht entwurzelt werden dürfen. Die zentrale Frage sei: "Was ist uns der Mensch noch wert?" Es dürfe nicht nur um Kosten gehen, sondern auch um Würde und Lebensleistung des einzelnen Menschen.

Auch in Bezug auf die Unternehmensverlagerungen ins Ausland werde nur über Kosten gesprochen, nie über Arbeiskraft und -leistung des Menschen. Wenn wir uns in einer globalisierten Welt behaupten wollen, muss der Wert des Menschen in den Mittelpunkt gestellt werden. Der viel diskutierte Wertewandel als solches sei nicht negativ zu bewerten, sondern sei eine Chance, Werte offen anzusprechen und zu vertreten. Dabei werden bisweilen alte Tugenden und Werte wie Ehrlichkeit, Verantwortung und Höflichkeit wieder neu entdeckt. Frau Stamm betonte, dass gerade Landfrauen immer wieder beweisen, was es heißt, verantwortliches Handeln im Dienste die Allgemeinheit einzubringen. Die Bäuerinnen und Bauern tragen als Nahrungsmittelproduzenten wesentlich zum Erhalt der Kultur- und Erholungslandschaft im ländlichen Raum bei. "Denn wo das Land nicht mehr atmet, ersticken die Städte", so die Referentin. Es komme letztlich auf alle an, damit jeder einen Beitrag leistet für eine gute Zukunft.



□ Anni Götzfried

Schülerinnen spenden an Kinderhospiz

Wie bereits berichtet, hatte die 12. Klasse der Berufsfachschule für Hauswirtschaft Marktoberdorf im Herbst 2007 ein Direktvermarktungsprojekt gestartet, das u. a. die Veredelung heimischer Früchte in der Küche zum Thema hatte. Die so entstandenen Produkte (Liköre, Marmeladen, eingelegtes Gemüse, Geschenke aus der Küche etc.) wurden auf dem Wochenmarkt und dem Weihnachtsmarkt samt dem dazu verfassten Kochbuch zum Verkauf angeboten. Dabei wurde ein Reinerlös von 750,- Euro erwirtschaftet, den die Schülerinnen an das "Kinderhospiz St. Nikolaus" in Bad Grönenbach spendeten.



Die Spendenübergabe diente als Anlass, diese Einrichtung im April 2008 bei einem Tagesausflug zu besuchen. Nach einer ausführlichen Besichtigung des Hauses unter der Führung von Frau Herbst, einer Mitarbeiterin der Hospiz-Einrichtung, zeigten sich die Schülerinnen beeindruckt von der wertvollen Arbeit des Kinderhospizes. Eine leibliche Stärkung bei Kaffee und Kuchen schloss den Besuch ab.

Gleich darauf ging die Fahrt weiter nach Rettenberg zur Brauerei Zötler. Dort erhielten die Schülerinnen eine sehr informative und lehrreiche Führung durch einen Brauereimitarbeiter. Einzelne Getränke durften auch gekostet



werden. Dieser Besuch diente als Ergänzung zum Unterrichtsthema "Alkoholische Getränke" im Fach Ernährung und gewährte neben den im Unterricht bereits erörterten theoretischen Grundlagen einen Einblick in die konkreten industriellen Produktionsprozesse.

☐ Anni Götzfried

Regelmäßige Aktionen der BFS

Festveranstaltung der Sparkasse Allgäu

Auch in diesem Jahr sorgten unsere Schüler für eine kleine Stärkung zum Auftakt der Festveranstaltung zur Spendenaktion der Sparkasse in der Musikakademie. Es wurden 270 Gäste erwartet. Am Vormittag werden 900 Käsespieße hergerichtet. Den Service übernahmen Kathrin Herbst, Julia Davepon und Jasmin Sprenzel aus der BFS 11.

☐ Helga Herbein



Rege Nachfrage bei Pausenverkauf

Eine Pausenverköstigung der besonderen Art durften die SchülerInnen und LehrerInnen unserer Schule auch heuer wieder genießen: Die 11. Klasse der Berufsfachschule für Hauswirtschaft bot am 28. Februar in der Vormittagspause selbst zubereitete Schmankerl zum Verkauf an. Angefangen von frischen Obstsalat-Kreationen über Schnecken in den verschiedensten Varianten (süß, salzig, vegetarisch, nicht-vegetarisch, oder auch Pizzaschnecken) bis hin zu vitaminreichen Fruchtsaftgetränken war für jeden Geschmack etwas dabei. Die rege Nachfrage zeugte davon, dass nicht nur die "Kunden", sondern auch

Die Berufsfachschule für Hauswirtschaft bittet zu Tisch

Ca. zehn Mal pro Schuljahr laden die Schülerinnen der 12. Klasse der Berufsfachschule zu einem Drei-Gänge Menü ein. Gegen eine geringe Kostenpauschale können sich MitarbeiterInnen und LehrerInnen der Berufsschule und Berufsfachschule kulinarisch verwöhnen lassen. Unter realistischen Bedingungen wen-

Praxisgeberinnen zu Gast

Am 20. Februar 2008 kamen die Praxisgeberinnen unserer SchülerInnen zu einem Erfahrungsaustausch an unsere Schule. Außer der Gelegenheit zur Begegnung und zum besseren gegenseitigen Kennenlernen diente dieser Tag aber auch einer Fortbildung zum Thema: "Zusatzstoffe – neuartige Lebensmittel – funktionelle Lebensmittel". Als Referentin konnte Frau Birmoser aus Augsburg gewon-



nen werden, die sehr kompetent über die verschiedenen Zusatzstoffe berichtete, die in den im Handel angebotenen Lebensmitteln enthalten sind. Die Palette reicht von Farbstoffen über Konservierungsstoffe und Emulgatoren bis hin zu Geschmacksverstärkern

die Akteure mit dem Projekt höchst zufrieden sein konnten. □ Anni Götzfried



den die Schülerinnen das Gelernte an. Angefangen von der Planung, dem Einkauf, der Dekoration und Produktion bis zum Service arbeiten die Schülerinnen weitgehend selbständig und üben den Einsatz in der Großküche.

und Süßstoffen. Obwohl allgemein in bestimmter Dosierung als unbedenklich eingestuft, können diese Zusatzstoffe doch gesundheitliche Beeinträchtigungen (z. B. Allergien) auslösen. Deshalb sollte bei der Fertigung auf ausgewogene Kost geachtet werden, bei der selbst zubereitete, möglichst naturbelassene Lebensmittel zum Einsatzkommen.



Zur leiblichen Stärkung hatten die 10. und die 11. Klasse ein Kuchenbüffett für die Gäste vorbereitet, mit welchem der Begegnungstag seinen Abschluss fand.

"Erwerb der Fachhochschulreife an der Berufsschule Ostallgäu



STIFTUNG BILDUNGSPAKT BAYERN In Bayern wurden zehn Berufsschulen von Kultusminister Schneider beauftragt den Schulversuch "Berufsschule Plus – BS+" durchzuführen. Dass die Berufsschule Ostallgäu neben der Berufsschule Lauingen in Schwaben den Zuschlag erhielt, ist für die Jugendlichen im Allgäu zweifelsohne ein Gewinn und eine Aufwertung für den Schulstandort Marktoberdorf.

Mit dem Projekt "Berufsschule Plus" erhalten ab dem Schuljahr 2008/09 besonders leistungsbereite und -fähige Auszubildende in allen Ausbildungsberufen ein neues Angebot, mit dem sie sich bereits während der dualen Berufsausbildung auch schulisch weiter qualifizieren können. In drei Jahren können sie neben einem Berufsabschluss auch die Fachhochschulreife erreichen. Während die Jugendlichen bisher erst nach Abschluss ihrer Lehre über die Berufsoberschule das Studium ansteuern konnten, ist die Studienberechtigung in diesem Modellprojekt nun zeitgleich mit der Ausbildung zu erwerben

"Wir eröffnen damit unseren Auszubildenden einen völlig neuen Weg, sich für das Hochschulstudium zu qualifizieren – und das mit einem deutlichen Zeitgewinn", so der Kultusminister. Das Interesse der künftigen Auszubildenden, die auch als Berufsschüler der Nachbarberufsschulen in Kaufbeuren, Kempten, Immenstadt, Memmingen und Mindelheim das unterrichtliche Zusatzangebot mit sechs Stunden pro Woche an der Berufschule in Marktoberdorf wahrnehmen können, belegen die zahlreichen Anfragen der Jugendlichen. So spricht Landrat Johann Fleschhut von einer "deutlichen Profilschärfung" und unterstützt das neue Angebot, da er in der "BS+" eine tolle Chance sieht, Jugendlichen, die nach der vierten Klasse noch nicht wissen, dass sie in Richtung Abitur und Studium weitermachen wollen, in kurzer Zeit und ohne finanziellen Ausfall ein Studium anzugehen.

Lehrkräfte und Schulleitung sehen in dem Zuschlag, als eine von zehn Schulen in Bayern das Pilotprojekt durchführen zu können, eine Bestätigung der guten schulischen Arbeit und freuen sich auf viele motivierte Schüler, die bereit sind, das Zusatzangebot zu stemmen.

☐ Remigius Kirchmaier

"Berufsschule plus" (BS+)

Die Staatliche Berufsschule Ostallgäu in Marktoberdorf darf sich ab September (Schuljahr 2008/09) "Berufsschule plus" nennen.

- Laut Kultusminister Siegfried Schneider erhalten damit "besonders leistungsbereite und fähige Auszubildende" das Angebot, sich bereits während der Lehre schulisch weiter zu qualifizieren.
- Voraussetzung hierfür ist der Realschulabschluss (Mittlere Reife).
- Konkret können die Azubis künftig zeitgleich zu ihrer – ohne Lehrzeitverkürzung – dreijährigen Lehre (betriebliche Ausbildung samt dazugehörigem Berufsschulunterricht) ihr Fachabitur machen.
- Der dafür erforderliche Zusatzunterricht (sechs Stunden wöchentlich) soll in Marktoberdorf abends und/oder samstags stattfinden, sagt Anton Traut, der stellvertretende Schulleiter. (hkw)

aus der Allgäuer Zeitung vom 15. Mai 2008



Momentaufnahme aus der Schulentwicklung.

Nach der ersten umfassenden Befragung der Schüler, der Lehrer und der Betriebe fanden in unserem Schulhaus zahlreiche Maßnahmen statt, um gesetzte Zielvereinbarungen zu erfüllen.

Besonders die Befragung der Betriebe war in fast allen Abteilungen der Anlass ein Ausbildertreffen zu organisieren. Mit dem Ziel, den Kontakt zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule zu festigen, luden die verschiedenen Fachabteilungen die Ausbilder zu einem Besuch in der Berufsschule ein. Neben Führungen durch neue fachintegrierte Unterrichträume, standen vor allem das offene Gespräch und der Austausch wichtiger Erkenntnisse in der Ausbildung im Vordergrund. Allgemein war eine sehr positive Bilanz aus den Treffen zu ziehen.

Einige Abteilungen nutzten das Treffen auch für eine erneute Befragung der Ausbildungsbetriebe. Hierbei wurde deutlich, dass die verwendeten Fragebögen für eine detaillierte und abteilungsspezifische Befragung auch Mängel aufwiesen. Ziel wird es nun sein, dass jede Fachabteilung selbst Fragebögen entwirft, die auf die individuellen Ansätze angepasst sind.

Ein wichtiges Anliegen unserer Schule im Bereich Schulentwicklung ist auch, eine größtmögliche Transparenz zu schaffen. Ein wichtiger Beitrag hierzu war u.a. die Gründung eines "Marktplatzes". Hierbei hat jede Abteilung die Möglichkeit ihre Ziele, die dazu verwirklichten Maßnahmen, Projekte oder Unterrichtseinheiten auf einer vorbereiteten Pinwand zu präsentieren. Diese Präsentation soll vor jeder Lehrerkonferenz erfolgen.



Während dieser Präsentation hat jede Lehrkraft die Gelegenheit, in Gesprächen und Diskussionen von dem aktuellen Geschehen in anderen Abteilungen zu erfahren.

Zum Ablauf:

Jede Abteilung bekommt eine Pinwand zur Verfügung gestellt, so dass der Platz beschränkt ist. Die Gestaltung bleibt natürlich den Abteilungen frei überlassen, jedoch gibt es gewisse Kriterien für den Inhalt.



Zu den Vorgaben für die Präsentation zählen die Zielorientierung und die dafür umgesetzten Maßnahmen. Ebenso ist die weitere Planung in der Abteilung wichtig und nicht zuletzt ein Ansprechpartner.



Großen Anklang fand bei der letzten Lehrerkonferenz auch die spontane Aktion der Landwirtschafts-Abteilung, auf die aktuelle Situation der Milchbauern aufmerksam zu machen.

☐ Andreas Petzka

Studienfahrt der Tourismus-Kaufleute nach Berlin

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Kurt Rossmanith besuchte die TFK 12, eine Fachklasse der Kaufleute für Tourismus und Freizeit an der Berufsschule Ostallgäu, den Deutschen Bundestag in Berlin. Hin- und Rückreise erfolgten über den Allgäu Airport in Memmingen, den die angehenden Touristiker bereits von ihrer täglichen Arbeit her kennen. Immer mehr Gäste würden den Allgäu Airport für einen Kurztrip ins Allgäu nutzen und zunehmend die Pauschalangebote mit Hotel, Flug und Transfer nutzen, so die Auszubildenden, die vorwiegend in Tourist-Infos bzw. Hotels im Allgäu und im angrenzenden Oberbayern arbeiten.



Touristisch geprägt war auch das übrige Berlin-Programm mit Sightseeing, Besuch von TUI-World, Berlin-Infostore, Hotel Adlon, Shopping im KaDeWe und Lafayette, Besuch der historischen Ausstellung "Wege-Irrwege-Umwege" im Deutschen Dom sowie des Mauermuseums am Check-Point-Charlie,

Nightlife in den Szenevierteln Prenzlauer Berg, Hackescher Markt und Potsdamer Platz (IMAX-Kino). Viel zu schnell verging die Zeit (nur 3 Tage) und fast alle Teilnehmer äußerten den Wunsch wieder nach Berlin zu kommen. "Möglichst noch vor der Abschlussprüfung, meinte Klassleiter Norbert Egelhofer, denn am Ende der dreijährigen Ausbildung ist Berlin eine von 10 Destinationen, über die die Schüler dann Bescheid wissen sollten.

Da sich MdB Rossmanith gleich nach der Begrüßung wegen eines Termins mit dem bayerischen Finanzminister entschuldigen und die angesetzte Diskussion seiner Mitarbeiterin überlassen musste, sagte der Abgeordnete zu, eigens nach Füssen zu kommen. Der Kontakt zur Schule sei ihm wichtig und den Dialog mit den jungen Erwachsenen, wolle er sich nicht entgehen lassen.







Studienfahrt nach London

20. April bis zum 10. Mai 2008

Einige Schlaglichter...

- Morgendlicher Berufsverkehr in der Londoner U-Bahn: In jeder Sardinenbüchse hätte man mehr Platz und Umfallen ist absolut unmöglich...
- Die Batterie für eine ganz normale Uhr wechseln zu lassen hätte bei Harrods sage und schreibe 55 £ (ungefähr 70 €) plus einige Tage Wartezeit gekostet...
- Bei der Schifffahrt auf der Themse holen sich einige Schüler einen richtigen Sonnenbrand, allen Unkenrufen über das englische Wetter zum Trotz...
- Beim gemeinsamen Abschiedsessen in einem echten englischen Pub kommen als spontane Reaktionen der Schüler: "Warum haben wir das nicht früher gemacht?"

Eine andere Kultur und Lebensweise kennen zu lernen, Klischees und festgefahrene Vorurteile über England abzubauen, das waren nur einige der Ziele, die mit der Studienfahrt nach London und dem dreiwöchigen Besuch eines Colleges erreicht werden sollten.

Eine Gruppe von 22 Auszubildenden (11 Schüler aus der Berufsschule II in Memmingen und 11 Schüler der Berufsschule Ostallgäu aus den Bereichen Bank, Büro und Großhandel) ließ sich auf das Abenteuer ein, drei Wochen in der Weltstadt und Metropole London zu verbringen.



Die vier Vortreffen, davon zwei zusammen mit der Memminger Gruppe und deren betreuenden Lehrkräften Hr. Rothach und Hr. Steinberger, dienten nicht nur dem gegenseitigen Kennen lernen und der Klärung organisatorischer Fragen, sondern auch dem Durcharbeiten des Vorbereitungspakets, das vom European College of Business and Management (ECBM) zur Verfügung gestellt worden war, und dessen Inhalt Gegenstand der Abschlussprüfung werden sollte.

Das ECBM, das von der deutsch-britischen Handelskammer 1988 gegründet wurde und von namhaften Sponsoren unterstützt wird, ist eine Einrichtung, deren Ziel es ist, "to fulfill the needs of employers and develop the professional skills of the delegates as well as meeting the challenges of working in an international environment" (Flyer des ECBM).

Voller Erwartung und Aufregung flog die Gruppe am Sonntag, den 20. April 2008 nach London Heathrow, um von dort mit der U-Bahn zu den Gastfamilien am "anderen Ende Londons" zu gelangen. Dass diese Fahrt fast zwei Stunden in Anspruch nahm, war für viele in der Gruppe eine völlig neue Erfahrung!

Die erste Woche galt nicht nur dem Kennenlernen des Colleges, der neuen Umgebung, dem Eingewöhnen in die "fremde Sprache", die mit der Zeit immer besser von der Zunge ging, sondern auch dem Erkunden einer Weltstadt. Dass dabei die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, wie z. B. der Tower, St. Paul's oder Westminster Abbey – um nur einige zu nennen – nicht fehlen durften, war von vorn herein klar.

Da der Kurs am College täglich von 9. 30 Uhr bis 16.45 Uhr lief, blieb genügend Zeit für die Abendgestaltung. Neben den Besuchen von zwei Musicals war auch das Eindringen in die englische Pub-Kultur ein "Muss".

In der zweiten und dritten Woche, als die Anfangsschwierigkeiten überwunden waren, verlagerte sich die Arbeit mehr auf das College und die Vorbereitung der Präsentation. Diese sollte 10 – 15 Minuten dauern und in Englisch und mit Unterstützung von Power Point gehalten werden. Dabei konnten die Auszubildenden unter einer Reihe von Themen wählen: Einzige Voraussetzung war, dass sie sich auf London oder Großbritannien bezog. Die Bandbreite der gewählten Themen reichte von einer Vorstellung des Konzepts für die Olympischen Spiele in London 2012, über die Auswirkungen des Tourismus auf

London bis hin zur Marketingstrategie einer englischen Firma oder zur Geschichte der Londoner Börsen.

Die Aufgabe, diese Präsentationen zu halten, wurde von allen Schülerinnen und Schülern mit Bravour gelöst – dabei kamen auch bisher verborgene Talente ans Tageslicht!

Nach einer dreistündigen Klausur über den am College gelehrten Stoff am Ende des Studienaufenthalts merkte man, wie der Druck von den Auszubildenden abfiel, und sie sich nun über ihre Leistung freuen konnten.

Bevor sie im Rahmen einer offiziellen Feier, die wahrscheinlich noch im Oktober oder November diesen Jahres stattfinden wird, ihre Zertifikate überreicht bekommen, mussten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Studienfahrt noch die Hürde des "written projects", d. h. einer schriftlichen Zusammenfassung ihrer Präsentation, nehmen.

Nicht nur viel reicher an Lebenserfahrung, sondern auch mit stark verbesserten Englischkenntnissen ausgestattet, trat die nun "munter durcheinander gewürfelte" Gruppe am 10. Mai die Heimreise nach München an. Für die begleitenden Lehrkräfte, Herrn Bullinger und Frau Schweiger, war die fast einhellige Meinung der Auszubildenden, dass der Kurs länger hätte dauern können, bzw. die Absicht, einiger Teilnehmer, dass sie es sich jetzt vorstellen könnten, in England zu arbeiten oder sogar zu studieren, der größte "Lohn".

☐ Christine Schweiger

Bewerbungstraining

Jürgen Lang und Kathrin Zillenbiehler von der AGCO GmbH in der BvB-Kombi

Am 29. April waren Jürgen Lang und Kathrin Zillenbiehler von der AGCO GmbH zum zweiten Mal für ein Bewerbertraining zu Gast in der berufsvorbereitenden Klasse (BvB-Kombi) der Berufsschule Ostallgäu.

Ziel dieses Treffens war es, den Schülern das Bewerbungsverfahren am Beispiel der Firma AGCO vorzustellen, ihnen einmal aus der Sicht der Wirtschaft aufzuzeigen, was bei Bewerbungen wichtig ist und dabei wertvolle Tipps für eine Bewerbung zu vermitteln.



Nach einer kurzen Begrüßung durch die beiden Mitarbeiter der Fendt-Personalabteilung durften sich die Schüler selbst kurz vorstellen und ihren Schulabschluss und Berufswunsch nennen. Ferner fragten die beiden nach der Anzahl der Bewerbungen, die die Schüler bereits verschickt haben.

Anschließend wurden der AGCO-Konzern und das Produktsortiment, sowie die internationalen Standorte des Unternehmens kurz vorgestellt. Danach folgte eine Beschreibung der sechs verschiedenen Ausbildungsberufe, die am Standort in Marktoberdorf angeboten werden.

Nach diesem eher theoretischen Teil folgte der Kernpunkt des Treffens, die beiden Gäste gaben eine Vielzahl von praktischen Tipps rund um die Bewerbung.

Dazu gehörten:

- Gestaltung einer Bewerbungsmappe
- > richtige Kleidung
- > Verhalten im Vorstellungsgespräch
- > Auswahl der Bewerbungsunterlagen
- Bewerbungsfotos
- und sonstige Tipps, was die Schüler bei ihrer nächsten Bewerbung besser machen können.

Insgesamt war es ein sehr erfolgreicher und lehrreicher Tag für die Schüler des BvB-Kombi. Sie erhielten einen Einblick in den AGCO-Konzern und haben das dortige Bewerbungsverfahren näher kennen gelernt. Für den ein oder anderen gab es dabei bestimmt einen guten Tipp, den er zukünftig in seinen Bewerbungen mit berücksichtigen wird.

☐ Selah Okul

Allgäuer Lehrstellenbörse

Die Berufsschule Ostallgäu stellte auf der Allgäuer Lehrstellenbörse am 2. März 2008 in Kempten den neuen Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit vor. Besonders erfreulich war das Engagement der Schülerinnen und Schüler aus den Fachklassen für Tourismus und Freizeit, die sich an einem sonst arbeits- und schulfreiem Samstag zur Verfügung stellten, um den neuen Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit zu präsentieren und um die Fragen der äußerst zahlreichen Jugendlichen zu beantworten, die sich für diese Ausbildungsrichtung interessierten.

Stark frequentiert waren auch die Laptops am Stand der Berufsschule Ostallgäu. Die Besucher konnten dort selbständig alles Wissenswerte rund um den neuen Ausbildungsberuf recherchieren und ihr Wissen in Reisegeografie testen.

☐ Norbert Egelhofer



Hauptschüler informieren sich über die Berufsschule

180 Hauptschüler aus Füssen, Pfronten und Roßhaupten informierten sich über die Möglichkeiten der beruflichen Bildung allgemein und die Außenstelle der Berufsschule in Füssen. Dabei mussten die Schüler der 8. und 9. Klassen selbst Hand anlegen. Von den Kollegen in Füssen genauestens vorbereitet, durchliefen alle Besucher sechs Stationen. Dabei galt es verschiedene Aufgaben zu erfüllen. Bei den Kaufleuten ein Verkaufsgespräch führen, in der EDV eine Tabelle zu erstellen, in der Metallwerkstatt Eisenteile zu biegen und zu beschriften und in der Holzwerkstatt einen Holzklotz mit Säge, Hobel und Schleifpapier zu bearbeiten. Die Berufsschüler der Berufsfachschule für Metalltech-



nik, die Schüler des Berufsgundschuljahres Holztechnik und die Auszubildenden im Einzelhandel standen dabei den Besuchern als Tutoren und Begleiter zur Seite.



Das Produkt konnte sich sehen lassen. Jeder Schüler erstellte sein eigenes Modellauto. Alle Teile die er selbst gefertigt hatte, passten zusammen und ergaben sein eigenes Produkt. Außerdem erhielten sie vom Beratungslehrer Herr Seidel Informationen zur beruflichen Bildung. Die Hauptschüler zeigten sich sehr interessiert und waren zum Abschluss voll des Lobes über die gelungene Aktion.

☐ Peter Eisenlauer

Tourismuskaufleute beim Rodeln

Man kann nur das richtig anpreisen, was man selbst erlebt hat. Deshalb waren die Kaufleute für Tourismus und Freizeit beim Rodeln in Schwangau. Das Ziel war die herrlich gelegene, urige Drehhütte.

Unter der fachkundigen Anleitung des Rodelbauspezialisten Herr Friedl, von der Fachgruppe Schreiner an der Außenstelle Füssen, erlernten die Schülerinnen und Schüler wie man einen richtigen Rennrodel lenkt und fährt.

Trotz des einstündigen anstrengenden Anmarsches war die Stimmung bei der Einkehr auf der Hütte sehr gut. Dabei überreichten die Schüler ihrer ausscheidenden Kollegin Nicole noch ein kleines Präsent.

Dann ging's in rasender Fahrt talwärts. Nicht alle Kurven wurden dabei optimal gefahren.

Ein paar Schlitten landeten samt ihrer Besatzung im Graben.

☐ Peter Eisenlauer



Berufsschullehrer versuchen sich im Curling

Animiert durch die Curling EM in Füssen, wollten es die Lehrer der Berufsschule in Füssen selbst wissen. Curling, der Sport der am Fernseher so einfach aussieht, wie ist er wirklich. Auf Einladung des Organisationskomitees der Europameisterschaft in Füssen und unter der professionellen Anleitung von Elmar Hiltensberger trauten sich die Kollegen aufs Eis. Der ein oder andere Ausrutscher passierte zwar anfänglich noch, im Laufe der Zeit ergab sich aber ein sehr interessantes Spiel, bei dem um jeden Punkt gekämpft wurde.





"Hackedicht oder was?" -

Eisi Gulps Comedy-Kabarett über den Ge- und Missbrauch legaler und illegaler Drogen

Suchtprävention gehört zu den Daueraufgaben von Schulen. An der Berufsschule Ostallgäu finden alljährlich Informationsveranstaltungen für alle Klassen im 1. Ausbildungsjahr durch Profis statt (Frau Weckermann/BKH Kaufbeuren, Herrn Schwarzwalder/Polizei Marktoberdorf, Herrn Hawel/Gesundheitsamt Marktoberdorf). Daneben war aber auch in diesem Schuljahr ein klassenübergreifendes Projekt geplant, das bereits vor 3 ½ Jahren



sehr großen Anklang fand: Eisi Gulp und seine Comedy zu Themen wie "saufen, rauchen, kiffen, koksen, schnüffeln, Trips einwerfen".

Am 24. April war es wieder soweit: Eisi Gulp stellte sein neues Programm "Hackedicht oder was?" vor. Die Schüler aus 13 Klassen füllten die Pausenhalle und genossen ein perfektes Kabarett-Programm, das sowohl die Bauchmuskulatur als auch die "kleinen grauen Zellen" arbeiten ließ. Schüler und Lehrer hatten in der voll bestuhlten Pausenhalle

keine Chance, dem Kabarettisten - der sein aufmerksames Publikum ständig einbezog zu entkommen. Ob legale oder illegale Drogen, harte oder weiche, Eisi Gulp spielte mit perfekter Körperbeherrschung die Verhaltensmuster vom "Säufer, Kiffer oder Nikotinbaby". Er brachte das Publikum mit seiner Show nicht nur zum Lachen, sondern hielt ihm einen Spiegel vor; mit Schlagfertigkeit und provokanten Fragen sorgte er dafür, über das eigene Verhalten nachzudenken. Insbesondere die Doppelmoral der Gesellschaft im Zusammenhang mit Süchten und die Strategien der Werbeindustrie wurden von ihm mit messerscharfen Bemerkungen witzigironisch bedacht. Wahrheiten, die normalerweise niemand hören möchte, wurden vom Publikum begeistert angenommen und so manche(r) entdeckte sich in Gulps Parodien wieder.

Präventive Schuldnerberatung

Im Februar 2008 fand eine Schuldnerberatung auf Anfrage von Herrn Okul durch die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG in der BS Marktoberdorf statt.

Gemeinsam mit den Schülern haben Frau Nuschele und Herr Dorn das Thema "Vorsicht Schuldenfalle" besprochen. Hier ging es auch um die größten Gefahren, die zu einer Verschuldung führen können: z. B. das Abschließen eines Handyvertrages, das Bestellen bei Versandkaufhäusern oder die Anschaffung eines Autos. Damit es gar nicht soweit kommt, wurden v. a. die Möglichkeiten diskutiert, einer Verschuldung entgegen zu wirken.

Gerade in der heutigen Zeit, in welcher fast 7,5 Mio. Bürger in Deutschland überschuldet sind und diese Zahl jährlich steigt, ist es wichtig präventiv Maßnahmen zu treffen, um ein weiteres Ansteigen der Anzahl der überschuldeten Menschen zu verhindern.



Vor einer Investition sollte man sich daher immer überlegen: "Kann ich mir denn das wirklich leisten?" bzw. "Ist diese Investition wirklich notwendig?"

Luxus in Form von Urlaub, Auto, Kleidung, Handy etc. sollte man sich nur dann erlauben, wenn man auch über das benötigte (Klein-)Geld dazu verfügt!

Sollte man dennoch bereits in die Falle geraten sein, dann können sich die Schüler gerne

an Ihre Bank bzw. im Notfall an die ortsansässige Schuldnerberatung wenden - beide werden versuchen zu helfen, noch rechtzeitig einen Ausweg zu finden.

"Art und Acting"

Kreativ-Projekt zur Werteorientierung mit den Methoden der Lösungsorientierten Mal- und Gestaltungspädagogik in BvB-Kombi-Klassen

Projektbeschreibung:

Unsere Gesellschaft leidet unter immer größerem Verlust an Moral und Werten. Vorbilder und Idole aus Politik und Kultur verhalten sich immer widersprüchlicher und skandalöser - auch das Entschwinden des klassischen Familiensystems erschwert die Orientierung. Vor allem aber sind sich die Medien ihrer Verantwortung für diese Bedürfnisse oft nicht bewusst und überhäufen die Jugendlichen mit vielen widersprüchlichen Bildern und falschen Idealen. Für die heranwachsenden jungen Menschen wird es immer schwieriger sich in Bezug auf Werte und Moral zu orientieren. Dies führt oft zu Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben und daraus resultierenden Respektlosigkeiten und Aggressionen im Umgang mit dem Umfeld. Oftmals sind dadurch die Klassengemeinschaft und die Atmosphäre während der Schulzeit erheblich belastet. In unserem Projekt sollten durch verschiedene Kreativmethoden aus der Mal- und Gestaltungspädagogik in Kombination mit Rollenspielen zunächst eine Eigenreflexion in Bezug auf dieses Thema angeregt werden. In einer nächsten Projektphase wurden die Jugendlichen zu einem interaktiven Rollenspiel eingeladen um sich mit dem Thema auch aus anderen Perspektiven zu befassen. Im dritten und letzten Teil sollten sie unter Begleitung angeregt werden, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und diese auch selber auszudrücken. Ein weiteres Ziel dieser Arbeit war, die jungen Heranwachsenden anzuregen, selbst aktiv zu werden und mit mehr Mut und Selbstvertrauen für ihre persönlichen Vorstellungen und Werte einzustehen und die nächsten Schritte in das Erwachsenenleben zu unternehmen.

Methodik:

Bei allen angewandten Kreativmethoden wird nach dem lösungsorientierten Ansatz aus der LOMGT (lösungsorientierte Mal- und Gestaltungstherapie) gearbeitet. Sie ist eine Weiterentwicklung aus der klassischen Kunsttherapie in Kombination mit der systemischen Kurzzeitherapie nach Steve de Shazer.



Die gestalterischen Kreativtechniken sollen ressourcenorientiert und unterstützend wirken. Es wird hier die Bildersprache des amerikanischen Graffity-Künstlers Keith Haring als Stilmittel eingesetzt. Diese humorvolle Symbolik wirkt auflockernd und bietet zugleich eine breite Palette von Möglichkeiten, auch jenen Gefühlen und Emotionen Ausdruck zu verleihen, welche sonst oft nur auf destruktive Art (non-)verbal geäußert werden. Einfa-

che Symbole regen zum Selbergestalten an und sind leicht umzusetzen. Dies wird von Jugendlichen gut angenommen.



Der darstellerische Teil - die Sketche - werden auf der Basis des szenischen Arbeitens aus der systemischen Erlebnispädagogik angeleitet (Plano Alto) und sollen eine Intensivierung auf der Erlebnisebene bewirken.

Die Feedback-Runden werden mit der Methodik aus der systemischen Gesprächsführung begleitet und dienen zur Reflexion und Vertiefung auf der Verstandesebene.

Ziele

Reflexion in Bezug auf die eigene Auffassung von Werten und Moral

- Betrachtung dieser Begrifflichkeiten aus anderen Perspektiven
- > Erarbeitung von Do- und Don't-Listen sowie Lösungsmodellen
- Bessere Orientierung für den eigenen Lebensweg, um über den schulischen Rahmen hinaus auch eine Hilfe im Lebensalltag der Schüler zu bewirken.
- > Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Abbau von Spannungen und Aggressionen in der Klassenatmosphäre
- Förderung von Selbstwertgefühl und Ressourcenbewusstsein, Toleranz und Respekt

Wie die Bilder zeigen, haben wir die oben genannten Ziele größtenteils erreicht.



☐ Christel Westman

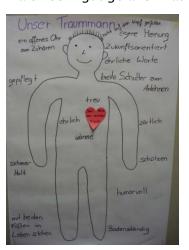
Liebe und Partnerschaft

- Projekt in der BFS 12 für Hauswirtschaft

Liebe ist... ein Thema, das uns Menschen immer wieder beschäftigt. Besonders aktuell ist dieses Thema in der Jugend und im jungen Erwachsenenalter. Im Zuge des Erwachsenwerdens gewinnen Beziehungen zu anderen Menschen an Bedeutung und das Erleben des ersten Verliebt-Seins, der ersten festen Beziehung und Liebeskummer beschäftigt junge Menschen häufig. Vielleicht war das ein Grund, weshalb sich die zwölfte Klasse der Berufsfachsschule für Hauswirtschaft dieses Thema wählte.

Anfang April wurden die Themen Liebe und Partnerschaft auf ganz unterschiedliche Weise aufgegriffen: Als erster Schritt galt es zu überlegen, was Liebe eigentlich für jede einzelne bedeutet und woher diese Vorstellungen von Liebe kommen. Neben gesellschaftlichen Erwartungen kristallisierten sich die eigene Familie sowie die eigene Erfahrung als maßgebend für die Definition von Liebe heraus. In Kleingruppen entwarfen die Schülerinnen den "perfekten Partner". Über das Aussehen, den Status, das Vermögen eines Mannes hinaus wurde den inneren Werten des Partners große Bedeutung zugesprochen. Im Gespräch wurde allerdings schnell klar, dass eine Beziehung nicht allein vom idealen Partner abhängt, sondern jeder seinen Teil für eine vertrauensvolle und funktionierende Partnerschaft beitragen sollte.

Der zweite Teil des Projekts sah vor, frei zum Thema Liebe und Partnerschaft zu malen. Der Kreativität wurde keine Grenzen gesetzt und so wurden Herzen, rosa fliegende Schweine oder die Entwicklung von Beziehungen über das Kennen lernen, Heirat hin zum gemeinsamen Altwerden mit Pinsel und Farbe dargestellt. Die Kunstwerke wurden vor der Klasse präsentiert und auf deren Bezug zum Thema hinterfragt. Den Schülerinnen bereitete es sichtlich Spaß, den perfekten Traummann zu gestalten und darüber hinaus äußerte die Klasse, dass ihnen das relativ freie Malen sehr gut gefallen hat.



Sichtbares Ergebnis des Projekts sind die selbst Bilgestalteten der, in denen die eigenen Vorstellungen von Partnerschaft und sichtbar Liebe werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Schülerinnen durch die kleinen Kunstwerke mer wieder an

die Gedankenanstöße erinnert werden und sie in Sachen Liebe und Partnerschaft wertvolle Impulse mitnehmen.

□ Silvia Schwarz, Jugendsozialarbeit an der Staatl. Berufsschule Ostallgäu

Von Haus aus Qualität Seit 1886

Ausbildung bei XAVER SCHMID

- Maurer (m/w)
- Beton- und Stahlbetonbauer (m/w)
- Straßenbauer (m/w)
- Industriekaufmann (m/w)

Sind Sie interessiert?

Dann rufen Sie uns bitte an oder senden Sie uns einfach Ihre Bewerbungsunterlagen zu.

Mehr Infos unter www.xaverschmid.de

XAVER SCHMID GmbH & Co. Bauunternehmen KG Tigaustraße 6 · 87616 Marktoberdorf Tel. (08342) 4002-0



Nutzen auch Sie unser umfangreiches Warensortiment



Gewerbepark 7, 87675 Rettenbach a. A. Tel. 08860/8346, Fax 08860/8347 www.antonwaldmann.de, info@antonwaldmann.de